

Neuer Trend: Spitalgeburt «ohne Spital»

ZENTRALSCHWEIZ Wer will, kann im Spital Stans gebären, fast ohne je einen Arzt zu Gesicht zu bekommen. Das «Geburtshaus im Spital» ärgert jedoch die Geburtshäuser.

ROBERT KNOBEL
robert.knobel@luzernerzeitung.ch

Es ist eine der wichtigsten Fragen, die werdende Mütter umtreibt: Wo soll ich gebären? Im Geburtshaus? Zu Hause? Im Spital – und wenn ja, in welchem? Die Spitäler argumentieren dabei mit grösstmöglicher medizinischer Sicherheit, die Geburtshäuser setzen die Geburt als natürliches Erlebnis ins Zentrum. Doch das Nidwaldner Kantons-spital in Stans wirbt neuerdings mit der «Kombination von Spital und Geburtshaus» und verzichtet nach der Geburt auf Wunsch vollständig auf ärztliche Betreuung. Einzig während der Geburt ist die Arztvisite vorläufig noch Pflicht. Doch selbst diese könnte dereinst zur Diskussion gestellt werden, wie Anja Radojewski, Sprecherin des Spitals, erklärt. «Es ist denkbar, dass wir später die Geburt ohne Arzt anbieten. Dazu werden wir auch bei den Frauen Feedbacks einholen, ob sie sich dies vorstellen könnten.» Im Stanser Spital werden jährlich rund 400 Kinder geboren.

Zürich: Geburt ganz ohne Arzt

Bereits Realität ist die «arztlose Geburt» im Zürcher Triemlispital. Die Frauen können dabei – wenn gewünscht – ganz ohne ärztliche Betreuung gebären. Die Geburt wird ausschliesslich von einer Hebamme begleitet, ein Arzt wird nur bei Komplikationen herbeigeholt. Es ist offensichtlich: Die Spitäler, welche zunehmend in Konkurrenz stehen, versuchen mit neuen Angeboten für Ge-

bärende zu punkten – und mit einem jahrzehntelangen Paradox aufzuräumen. Eine Geburt ist nämlich der einzige Fall, bei dem sich völlig gesunde Menschen in Spitalpflege begeben. Der Trend ist klar: Die werdende Mutter soll möglichst wenig von der Spitalatmosphäre spüren. Die vor wenigen Wochen neu eröffnete Gebärabteilung im Spital Stans erinnert mehr an ein Hotel als an ein Krankenhaus. Neu erhalten alle Gebärenden ein Einzelzimmer, das auch für eine Übernachtung des Vaters ausgestattet ist.

«Etikettenschwindel»

Dass Spitäler neuerdings mit dem Begriff Geburtshaus werben, kommt in den Geburtshäusern selber allerdings nicht gut an. Renate Ruckstuhl, Leiterin des Geburtshauses Terra Alta im luzernischen Oberkirch sowie Vizepräsidentin der Interessengemeinschaft Geburtshäuser Schweiz, spricht von einem Etikettenschwindel: «Nachdem die Geburtshäuser jahrelang für ihre Anerkennung gekämpft haben, soll der Name Geburtshaus weiterhin klar für die Betreuung von werdenden Eltern ausserhalb des Spitals stehen», sagt Ruckstuhl.

Tatsächlich beanspruchen die Spitäler für sich, mit den neuen Angeboten die Vorteile beider Institutionen zu vereinen: Die Geburt soll möglichst natürlich und stressfrei erfolgen – doch für den Notfall steht eine umfassende medizinische Infrastruktur zur Stelle. Dieses Argument sticht aber auch für Susanne Leu nicht. Da sich das Geburtshaus in unmittelbarer Nähe des Spitals befindet, könne



Stationsleiterin Olivia Zwysig in der neuen Mutter-Kind-Abteilung im Kantonsspital Nidwalden.
Bild Corinne Glanzmann

97 Prozent werden im Spital geboren

GEBURTEN rk. In der Schweiz werden pro Jahr rund 80 000 Kinder geboren. 97 Prozent von ihnen kommen im Spital zur Welt, der Rest in Geburtshäusern oder zu Hause. Im Geburtshaus Stans sind es rund 80 Geburten pro Jahr, im Geburtshaus Terra Alta in Oberkirch haben im laufenden Jahr bereits 62 Babys das Licht der Welt erblickt. Im Kantonsspital am Hauptstandort Luzern werden jährlich rund 1900 Kinder geboren. Die ärztliche Betreuung vor und nach der Geburt ist dort nach wie vor Pflicht. Im Zürcher Stadts-pital Triemli (1750 Geburten) gab es letztes Jahr hingegen 80 «arztlose» Geburten.

man im Notfall genauso schnell handeln, sagt die Leiterin des Geburtshauses Stans.

Überhaupt: Ein Spital könne noch so gemütliche Zimmer einrichten und ärztliche Leistungen herunterfahren – «Spital bleibt Spital», sagt Susanne Leu. «Auch wenn eine Hebamme die ganze Geburt abwickelt, muss sie sich doch an die Richtlinien halten, die von Ärzten festgelegt wurden.» Im Geburtshaus hingegen würden viele Aspekte ausschliesslich aus Hebammen-Perspektive beurteilt. Susanna Heckendorn, Sprecherin des Triemlispitals, spricht zwar von einem «eigentlichen Kulturwechsel», den die «arztlose» Geburt für das Spital bedeute. Susanne Leu glaubt dennoch nicht, dass die neuen Angebote die Geburtshäuser konkurrenzieren – zu verschieden sei die Philosophie.

ANZEIGE

JETZT EINSTEIGEN UND LOSFAHREN!

RENAULT
EURO
BONUS

Sparen am Beispiel vom
MEGANE BERLINE COLLECTION 2012

Katalogpreis	ab	Fr. 25 300.–
EURO-PRÄMIE	abzüglich	Fr. 5 000.–
LAGERABBAUPRÄMIE	abzüglich	Fr. 1 000.–
	ab	Fr. 19 300.–

RELAX-LEASING 3.9% ab **Fr. 189.–/Mt.**
(inkl. Wartungsvertrag)



NIE WAR ES LEICHTER, EINEN RENAULT ZU FAHREN. Eine grosse Auswahl an Lagerfahrzeugen steht bei Ihrem Renault Partner für Sie bereit. Profitieren Sie jetzt von der Euro-Prämie (bis zu Fr. 10 000.–) und von der Lagerabbauprämie (bis zu Fr. 1 000.–). Entscheiden Sie sich für Renault Qualität – mit 3 Jahren Herstellergarantie. Mehr Infos auf www.renault.ch oder 0800 80 80 77.

Angebot gültig für Privatkunden auf gekennzeichneten Fahrzeugen bei den an der Aktion beteiligten Renault Händlern bis 31.05.12. Abgebildetes Modell (inkl. zusätzlicher Ausstattungen): neuer Megane Berline Dynamique GT Line ENERGY TCe 115, 1 198 cm³, 5-türig, Treibstoffverbrauch 5,3 l/100 km, CO₂-Emissionen 119 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A, Katalogpreis Fr. 34 050.– abzüglich Euro-Prämie Fr. 5 000.– abzüglich Lagerabbauprämie Fr. 1 000.– = Fr. 28 050.–. Relax-Leasing: Nominalzinssatz 3,9% (3,97% effektiver Jahreszins), Vertrag von 48 Mt., Restschuldversicherung inklusive. Berechnungsbeispiel: neuer Megane Berline Expression 1.6 16V (5-türig), Katalogpreis Fr. 27 073.– (inkl. Wartungsvertrag), Anzahlung Fr. 4 425.–, Restwert Fr. 10 120.–, 10 000 km/Jahr, 48 x Fr. 189.– (inkl. MwSt.) nach Abzug Euro-Prämie Fr. 5 000.– und Lagerabbauprämie Fr. 1 000.–. Oblig. Vollkasko nicht inbegriffen. Finanzierung durch RCI Finance SA (unter Vorbehalt einer Bonitätsprüfung). Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Berechnungsbeispiel Euro-Bonus: neuer Megane Berline Expression 1.6 16V (5-türig), Katalogpreis Fr. 25 300.– abzüglich Euro-Prämie Fr. 5 000.– abzüglich Lagerabbauprämie Fr. 1 000.– = Fr. 19 300.–. Garantie und Renault Assistance: 36 Mt./100 000 km (was zuerst eintritt).

